

Internationales Jahr der Genossenschaften 2012



Die Vereinten Nationen haben 2012 zum Internationalen Jahr der Genossenschaften ausgerufen, um auf die weltweite Bedeutung von Genossenschaften aufmerksam zu machen und ihre Rolle für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung vieler Länder zu betonen.

UNO-Generalsekretär Ban-Ki Moon begründet diese Entscheidung mit der Verbindung von Wirtschaftlichkeit und sozialer Verantwortung, die die Genossenschaften der internationalen Gemeinschaft vorleben.

Genossenschaften auf der ganzen Welt werden das UNO-Jahr zum Anlass nehmen, um sich gemeinsam zu präsentieren und die genossenschaftliche Idee in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu rücken.

„Die genossenschaftliche Familie in Deutschland freut sich sehr über die Entscheidung der Vereinten Nationen“, sagt Manfred Nüssel, Präsident des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbands e. V. (DGRV). „Mit der gemeinsamen Kampagne „Ein Gewinn für alle“ nutzen wir das Jahr 2012, um den Menschen mit vielfältigen Aktionen und Veranstaltungen die genossenschaftliche Idee näher zu bringen und die Leistungsfähigkeit der Genossenschaften als moderne Wirtschaftsform für sie erlebbar zu machen.“

Die genossenschaftliche Gruppe in Deutschland verfolgt für das Jahr 2012 folgende Ziele:

- Wir verbessern die allgemeine Wahrnehmung der Genossenschaften als moderne Wirtschaftsform.
- Wir kommunizieren die Vorteile der Genossenschaft, ihre Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft sowie die Größe und Vielfalt der Gruppe.
- Wir aktivieren die Genossenschaften und Genossenschaftsmitglieder in den Regionen, das Internationale Jahr aktiv zu begehen.
- Wir schaffen für die Jahresaktivitäten eine branchenübergreifende Wiedererkennbarkeit für die Genossenschaften.
- Wir erhöhen die (mediale) Aufmerksamkeit für die Genossenschaften.
- Wir ermöglichen im Rahmen der Jahresaktivitäten die Vernetzung und Zusammenarbeit der Genossenschaften.

Das Internationale Jahr der Genossenschaften 2012 bietet jeder Genossenschaft einen idealen Rahmen, um sich vor Ort gemeinsam mit anderen Genossenschaften zu präsentieren. Denn nur so wird die genossenschaftliche Gruppe in ihrer ganzen Vielfalt und Bandbreite sichtbar. Mitmachen lohnt sich!

www.genossenschaften.de/mitmachen

Vorstand

Carmen Mayer-Bohland hat den Vorstand vom Sommer 2010 bis zum Jahreswechsel 2011 kommissarisch unterstützt. In der ausserordentlichen Genossinnenversammlung vom 1. Februar 2011 wurde dann die dritte Vorstandsfrau neu gewählt. Mit Julie Wegner haben Margrit Schnelle und Dr. Annette Homann eine kompetente und engagierte Kollegin an die Seite bekommen.



Ich bin Julie Wegner und ich bin Fachwirtin in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft. Ganz klassisch arbeite ich in einer Hausverwaltung. Seit ungefähr einem Jahr bin ich ehrenamtliches Vorstandsmitglied und kümmere mich zusammen mit meinen Kolleginnen unter anderem um die wohnungswirtschaftlichen Angelegenheiten der Genossenschaft. Die Genossenschaft der Schokofabrik erlaubt es mir mal einen ganz anderen Blickwinkel einzunehmen. Ich freue mich sehr, dass ich die Schokofabrik (oder die Schoko mich?) gefunden habe und meinen erlernten Beruf solidarisch einbringen kann. Die Arbeit mit den Frauen, sei es im Vorstand, im Aufsichtsrat, mit unseren Mieterinnen und den Genossinnen macht Spaß und bereichert mich.

Wir haben uns nach der Nuklearkatastrophe von Fukushima im März entschlossen, im gesamten Frauenzentrum auf Ökostrom umzusteigen. Die Holzwerkstatt, die Sportetagen, der Beratungs- und Bildungsbereich sowie das energieintensive Hamam werden seitdem mit sauberem Strom beliefert.

Mit einem Empfang, Bildungsveranstaltungen und einem rauschenden Fest von 900 Frauen im SO 36 feierten wir im Oktober unser 30 jähriges Jubiläum. Besonders bereichernd waren die Begegnungen zwischen den ehemaligen Besetzerinnen und heutigen Mitarbeiterinnen! Wie ihr auf unserer Webseite sehen könnt, sprachen unsere Staatssekretärin Frau Hartwig-Tiedt und der Bezirksbürgermeister Dr. Franz Schulz beim Empfang. Die Bildungsveranstaltungen waren mit bekannten Persönlichkeiten besetzt.

Wir feiern gerne wieder mit der Begine. Die Kooperation war sehr gelungen!

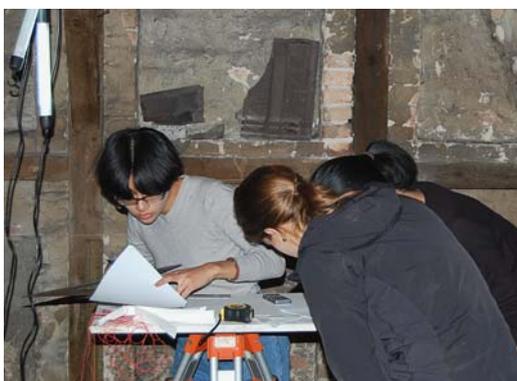


Neuigkeiten aus der Schoko 2011



Zu unserem Jubiläum haben wir eine neue Broschüre herausgegeben, in der alle drei Jahrzehnte des Frauenzentrums Schokofabrik e.V. beleuchtet werden. Die Broschüre ist in allen unseren Etagen und Bereichen kostenlos erhältlich.

[Lisa Seiler, Projektkoordinatorin
Frauenzentrum Schokofabrik e.V.]
www.Frauenzentrum-Schokofabrik.de



Im Oktober 2011 haben wir im Zusammenarbeit mit der TU-Berlin, Fachgebiet Baugeschichte ein Bauaufnahmeseminar im Dachraum des Vorderhauses durchführen können. 11 Studierende aus Kanada haben in drei Tage den Dachstuhl auf kritische Verformungen untersucht. Sie lernten mit einfachen Werkzeugen (Schlauchwaage, Schnurgerüst, Lot und Zirkel) ein verformungsgerechtes Aufmass zu erstellen. Unser Dach hat einige Sparren, die sich bis zu 8cm durchbiegen.

In der Folge wurden diese Grundlagen von den Studierenden noch in einem Entwurf weiterentwickelt.

Bauaufnahme

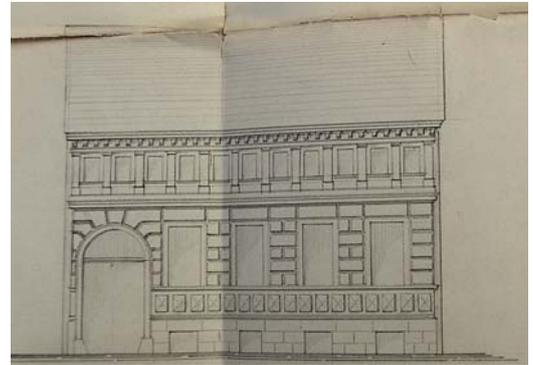
„Wenn es nicht mehr möglich ist, ‚morgen‘ zu sagen, wozu fließt dann das Blut durch meine Adern?“
[Lucía Sánchez Saornil, 1938]

Dachausbau

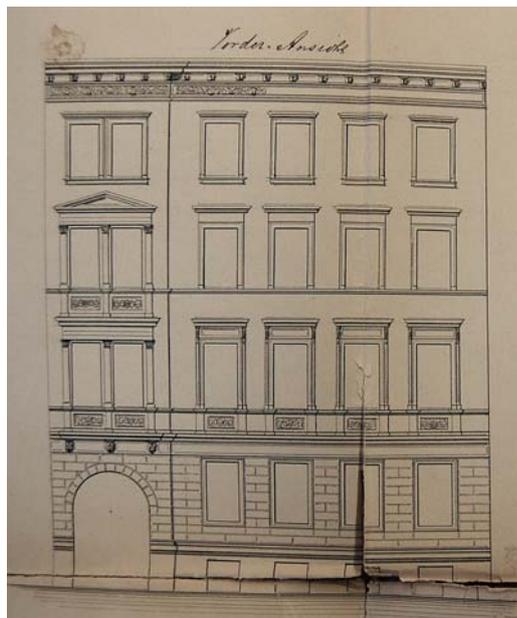
Der Dachausbau im Vorderhaus Mariannenstr. 6 wurde vom Herbst 2011 auf den Frühling 2012 verschoben. 2011 war für alle Baufirmen ein verrücktes Jahr, weil durch das niedrige Zinsniveau und Wärmedämmungsarbeiten an zahlreichen Gebäuden überdurchschnittlich viele Bauprojekte realisiert wurden. Deshalb ganz sicher die richtige Entscheidung den Baubeginn zu verschieben.

Nur bei unseren Mietern im 3.OG wollen wir uns entschuldigen. So haben sie den Baulärm noch vor sich und auch diesen Winter noch keine gedämmte und geheizte Wohnung über sich.

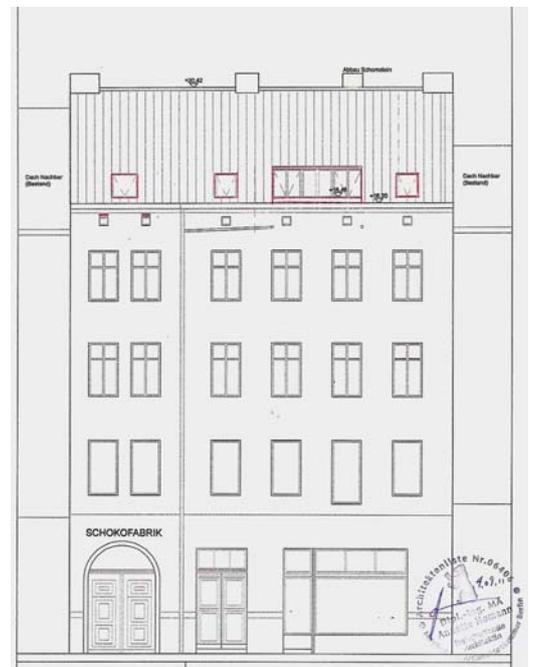
Die Baugenehmigung ist erteilt worden und auch alle anderen Prüfbescheide, die für so ein kleines Unterfangen trotzdem notwendig sind. Eine Geduldsprobe...



1856



1886



2012

Ausgeschrieben wurden die meisten Arbeiten auch schon und nach Auswertung und Vergleich der Angebote, wissen wir jetzt mit welchen Firmen wir bauen wollen.

Da es eine Mietwohnung ist können wir besondere Planungswünsche tatsächlich erst in der letzten Ausbauphase – beim finish – berücksichtigen. Trotzdem könntet und solltet ihr euch aber bei uns melden, wenn zufällig eine 118m² Dachwohnung in Kreuzberg ab August/September 2012 auf eurem Weihnachtswunschzettel stand.

Das Dach ist in der Mitte fünf Meter hoch. Zu wenig um eine zweite Ebene einzuplanen. So blieb die Raumhöhe großzügig erhalten.

Die zukünftige Miethöhe ergibt sich aus den Baukosten und der Notwendigkeit den Baukredit abzuzahlen. Sie wird sich BruttoWarm bei 10-11 €/m² bewegen.

Es gab viele Diskussionen darüber, ob das politisch für ein Projekt wie die Schokofabrik richtig ist. Die Alternative wäre gar nicht auszubauen und lediglich die gesetzlich vorgeschriebene Dachdämmung durchzuführen, oder eine besonders großzügige Privatdarlehensgeberin zu finden.

Trotz dem vielbeworbenen Genossenschaftsjahr 2012 existieren für Genossenschaften leider keine besonders geförderten Zinskonditionen.

Gemeinsam haben Aufsichtsrat und Vorstand beschlossen den Dachausbau zu realisieren und wir freuen uns schon auf die Umsetzung der tollen Planung.

Interessierte Genossinnen für die neue Dachwohnung können sich wenden an:
info@genossinnenschaft-schokofabrik.de

Burghard Flieger: Sozialgenossenschaften

Parit. Bundesakademie, Bundesv z. Förd. d. Genossenschaftsg (Hrsg.)

Vorwort

Sozialgenossenschaften können spannende Modelle für die Zukunft sein. Zu diesem Zweck müssen allerdings auftretende Schwierigkeiten besser bewältigt werden. Hierfür einen Beitrag zu leisten, ist Anliegen des Buches „Sozialgenossenschaften – Wege zu mehr Beschäftigung, bürgerschaftlichem Engagement und Arbeitsformen der Zukunft“. Die wichtigsten Ziele der Veröffentlichung sind:

1. einen Überblick über bestehende Beispiele zu geben;
2. beschäftigungspolitische Alternativen aufzuzeigen;
3. die Diskussion um bürgerschaftliches Engagement zu bereichern;
4. Anregungen für genossenschaftliche Initiativen zu geben;
5. politische Unterstützungen für genossenschaftliche Lösungen anzustoßen.

Wirtschaftlichkeit und sozialpolitisch verantwortliches Handeln müssen sich nicht widersprechen. Das verdeutlicht das breite Spektrum vorhandener Sozialgenossenschaften, die sich in den letzten Jahren entwickelt haben. Sie reichen von Unternehmen zur Schaffung oder zur Sicherung von

Arbeitsplätzen für benachteiligte Gruppen über Betriebsgenossenschaften, die Tagesstätten für behinderte Kinder oder Schulen führen, bis hin zu neuen Dienstleistungskooperativen im Altenbereich. Die Bezeichnung eines Teils neuer Genossenschaften als Sozialgenossenschaften verdeutlicht ihren eigenständigen Charakter. Sie werden so genannt, weil die Mitglieder, die Beschäftigten oder das Tätigkeitsfeld dem sozialen Sektor zuzuordnen sind. Agieren sie erfolgreich, können sie helfen, zahlreiche Ziele gleichzeitig zu verwirklichen: mehr Arbeitsplätze, bessere soziale oder gesundheitliche Versorgung, attraktives Wohnen für unterversorgte Teilgruppen und selbstbestimmtes Arbeiten. Eine Auseinandersetzung mit dem Thema soll dazu beitragen, Sozialgenossenschaften zu einem breiteren Durchbruch zu verhelfen. Gleichzeitig besteht so die Chance, ihnen eine Identität bzw. einen eigenständigen Stellenwert innerhalb der Vielfalt genossenschaftlicher Unternehmen in Deutschland zu eröffnen. Dies lässt sich nur erreichen, wenn es gelingt, den Blick der verengten bundesdeutschen Genossenschaftsdiskussion in Richtung einer offeneren europäischen Denkweise zu lenken.

[Burghard Flieger, Juli 2003]

Buchtip



AG SPAK Bücher

- | | |
|---------------|--|
| 12. Juni 2012 | Genossinnenversammlung mit Baustellenbesichtigung |
| 20. Juni 2012 | Verein und Genossinnenschaft haben sich entschlossen statt eines Neujahrempfangs die Schokotanten, Genossinnen und Unterstützerinnen im Sommer 2012 zum Grillen auf der Dachterasse im Hinterhaus Mariannenstr. 6 einzuladen.
Geplanter Termin ist Mittwoch der 20. Juni 2012 um 19 Uhr, Einladung folgt. |

Termine

Genossinnenschaft Schokofabrik eG | Naunynstraße 72 | 10997 Berlin | Tel: 030 61 67 17 97
Fax: 030 61 67 17 97 | info@genossinnenschaft-schokofabrik.de | www.genossinnenschaft-schokofabrik.de
Genossinnenschaft Schokofabrik | Bank für Sozialwirtschaft | BLZ: 100 205 00 | KontoNr: 3233600
Vorstand: Margrit Schnelle | Dr. Annette Homann | Julie Wegner | für den Aufsichtsrat: Annegret Wulf